

Smarte Webapplikation für Zürcher Baugesuche

Der Kanton Zürich hat Anfang Februar 2020 die elektronische Plattform für Baugesuche eingeführt. Die Webapplikation «eBaugesucheZH» wird den komplexen Anforderungen des Baubewilligungsprozesses gerecht.



Der Kanton Zürich treibt die Digitalisierung des Baubewilligungsprozesses voran. «eBaugesucheZH» ist eine Webapplikation, die als Datendrehscheibe zwischen den einzelnen Beteiligten des Baubewilligungsprozesses fungiert.

Bild: Baudirektion Kanton Zürich

Bund und Kantone nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung, um behördliche Geschäftsprozesse zunehmend elektronisch abzuwickeln und so nutzerfreundlich und wirtschaftlich wie möglich zu gestalten. Einen Schritt in diese Richtung geht der Kanton Zürich. Er treibt die Digitalisierung des Baubewilligungsprozesses voran und hat Anfang Februar die Webapplikation «eBaugesucheZH» eingeführt. Acht Gemeinden (Aesch, Aeugst am Albis, Dübendorf, Flurlingen, Ossingen, Pfäffikon, Richterswil und Schöfflisdorf) haben den öffentlichen Betrieb bereits aufgenommen. Weitere Gemeinden kommen in den

nächsten Monaten schrittweise hinzu. Im Kanton Zürich werden jährlich knapp 15000 Baugesuche eingereicht. Etwa ein Drittel muss zusätzlich von kantonalen Fachstellen beurteilt werden.

Der heutige Baubewilligungsprozess ist kompliziert und papierlastig

Die Anforderungen an die Beteiligten sind hoch, angefangen bei der aufwendigen Baugesuchseingabe. Baugesuche und Pläne werden heute auf Papier und mindestens dreifach eingereicht. Neben dem Hauptformular sind je nach Bauvorhaben zahlreiche Zusatzformulare mit zum Teil redundanten Angaben auszufül-

len. Gemeinden und kantonale Fachstellen bemängeln die schlechte Qualität der eingereichten Baugesuche, was zu unnötigen Verzögerungen im Bewilligungsprozess führt.

Im Kanton Zürich betreiben viele Gemeinden und die kantonale Leitstelle für Baubewilligungen bereits eine elektronische Bauverwaltung. Die eingereichten Papierdossiers müssen dazu eingescannt werden. Die Weiterleitung des Baugesuchs an den Kanton erfolgt auf Papier, weil die unterschiedlichen Bauverwaltungssysteme keinen durchgängigen Prozess gewährleisten. Um die Erfassung und den Austausch von Bauges-



«eBaugesucheZH» ermöglicht einen effizienten Datenaustausch zwischen allen beteiligten Akteuren und wahrt gleichzeitig die internen Geschäftsprozesse der Behörden.

Bild: Aus dem Erklärvideo zu «eBaugesucheZH», Baudirektion Kanton Zürich/Orcamedia ASW

suchsdaten zu vereinfachen und zu standardisieren, stellt die Baudirektion die elektronische Plattform für Baugesuche bereit. Damit die Lösung breit abgestützt ist, wurden Gemeindevertreter, Planer und Bauherren frühzeitig in die Projektentwicklung miteinbezogen. Auch ego-partner, die Zusammenarbeitsorganisation des Kantons Zürich und der Gemeinden im Bereich E-Government, hat das Vorhaben begleitet.

Smarter Eingabeprozess, effizienter Datenaustausch, Transparenz für Alle

«eBaugesucheZH» ist eine Webapplikation, die als Datendrehscheibe zwischen den einzelnen Beteiligten des Baubewilligungsprozesses fungiert. Der Zugriff erfolgt über ZHservices, die Transaktionsplattform für E-Government-Leistungen des Kantons Zürich.

Das Herzstück der Applikation ist die digitale Baugesuchseingabe. Das Haupt- und die Zusatzformulare wurden in ein neues einheitliches Onlineformular integriert. Smart ist insbesondere die hinterlegte Prozesslogik. Diese steuert die elektronische Eingabe, abhängig davon, welche Felder ausgefüllt werden. Zusätzliche Funktionen unterstützen die Erfassung des Baugesuchs, z.B. Info-Buttons und eine Beilagenliste. Für das Baugesuch relevante Daten aus dem geografischen Informationssystem (GIS) und dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) werden automatisch in das entsprechende Feld eingefügt. Sind alle Angaben komplett, sendet der Gesuchsteller das Baugesuch über die Plattform an die zuständige Gemeinde.

Setzt die Gemeinde eine Bausoftware ein, fließen die Daten automatisch in dieses System. Gemeinden ohne Bausoftware können die Daten herunterladen und wei-

terverarbeiten. Der heutige Aufwand der Datenerfassung reduziert sich so wesentlich. Muss das Baugesuch von kantonalen Fachstellen beurteilt werden, leitet die Gemeinde dieses über die Plattform an den Kanton weiter. Dort wird es direkt in die Geschäftskontrolle der Leitstelle für Baubewilligungen importiert. Zugriffsberechtigte Dritte (z.B. Fachingenieure, Feuerpolizei) erhalten bei Bedarf ein Zugriffsrecht auf die Plattform und laden ihr Gutachten hoch. Umgekehrt fließen Informationen zu Baugesuchen von der Gemeinde und dem Kanton auf die Plattform. So wird ein transparenter Aktionsverlauf gewährleistet und Gesuchstellende können Status und Zuständigkeiten zu ihrem Baugesuch jederzeit einsehen.

Autonome Prozesse verknüpft

Für den durchgängigen Datenfluss zwischen Gemeinden und Kanton wurde systemtechnisch ein wirtschaftlicher Ansatz gewählt. Damit die Gemeinden und die kantonale Leitstelle weiterhin die Bausoftware ihrer Wahl betreiben können, werden diese mit Schnittstellen an die Plattform angebunden. Der Kanton Zürich hat dafür eigens einen neuen E-Government-Standard (eCH-0211) entwickelt. Damit bleiben gemeinde- und kantonsinterne Prozesse nahezu unverändert.

Solide Basis, aber rechtliche Hürden

Rein technisch ermöglicht «eBaugesucheZH» bereits heute einen vollständig digitalen Baubewilligungsprozess – wären da nicht die verwaltungs- und baurechtlichen Herausforderungen, die es noch zu meistern gilt. Diese betreffen u.a. die Einführung der elektronischen Signatur, neue Rechtsgrundlagen für öffentliche Planaufgaben und den ausschliesslich elektronischen Rechtsverkehr. Bis

auf Weiteres sind darum Baugesuche und Pläne noch zweifach ausgedruckt und mit der unterschriebenen Eingabequittung physisch bei der Gemeinde einzureichen. Auch die Zustellung des Baurechtsentscheids erfolgt zusätzlich noch auf dem Postweg. Der Kanton Zürich hat die nächsten Schritte eingeleitet, um diese rechtlichen Lücken zu schliessen und damit die durchgängige Digitalisierung des Baubewilligungsprozesses voranzutreiben. Zu wünschen ist auch, dass Behörden und Private «eBaugesucheZH» aktiv nutzen, um praktische Erfahrungen zu sammeln und die eigenen Abläufe weiterzuentwickeln. Der daraus resultierende Optimierungsbedarf wird in die weitere Entwicklung einfließen und dazu beitragen, das Potenzial digitaler Verwaltungsprozesse noch besser auszuschöpfen.

*Samuel Zuber, Projektleiter
Amt für Raumentwicklung
Baudirektion Kanton Zürich*

Infos: www.zh.ch/ebaugesuche



Digital rascher und bequemer zum Baubeginn. Aus dem Erklärvideo zu «eBaugesucheZH», Baudirektion Kanton Zürich/Orcamedia ASW